

1 2 3 Imkern - imkern mit einem Brutraum und 2 bis 3 Honigräumen

Von Guido Eich, Diplom Biologe und Bienenzuchtberater – guidoeich@t-online.de

Im letzten Jahr habe ich Ihnen das Imkern mit einem Brutraum in Zander oder DNM im Vergleich zum Zweiräumigen Imkern vorgestellt. Heute möchte ich das in Kompaktform und nur auf das Einräumige Imkern tun.

Zu **Beginn Weidenblüte** kann man zweiräumige Völker auf einen Raum drücken und den Honigraum geben. Damit startet das Einraum-System:

- Entnahme nicht besetzter dunkler Waben
- Entnahme überschüssiger Futterwaben
- Reduktion auf einen Raum
- Ergänzung Mittelwände + Drohnenrahmen geben
- Absperrgitter + 2.Raum als Honigraum geben

Volk wird **auf einen Raum** gedrückt - Hierzu muss man **dunkle unbesetzte Waben entnehmen**, Mittelwände und der Baurahmen können schon gegeben werden. Lässt man die alten Schwarten im Volk, so werden diese mit Pollen voll getragen und bilden später Pollenbretter die die Königin beim Eier legen einschränkt, das bedeutet erhöhter Schwarmtrieb.

Futtermenge anpassen:

- belegt das Volk den gegebenen Raum schwach, hat es in Relation zur Bienenmasse meist zu viel Futter. Dieses wirkt wie ein Kühl-Akku, hindert am Ausflug und schnürt das Volk ein. Häufig wird der Fehler gemacht, das überschüssige Futter drin zu

lassen und belässt alles wie es ist und wartet bis die Bienenmasse den Raum füllt.

Das Volk sammelt in der Zwischenzeit Nektar und Pollen und lagert es zusätzlich zum vorhandenen Futter ein. Folge davon sind: fehlende leere Brutzellen, dicke Futterkränze, das Volk verweigert den gegebenen Honigraum, weil die Bienen ungerne über dicke Futterkränze hinweg laufen und Honig ablagern.

Reduktion auf einen Raum

Hat man die dunklen Waben und das überschüssige Futter entnommen, wird die Brut in die Mitte der Zarge gerückt. Mittelwände und der Baurahmen füllen den restlichen Raum. Nun gibt man den Honigraum über Absperrgitter. In den Honigraum platziert man einen Block ausgebaute Waben und links und rechts davon Mittelwände. Zwei Futterwaben werden als Vorratsgarantie an den Rand gehängt.

Honigt die Weide so bauen die Bienen den Drohnenrahmen aus und das Volk nutzt den Honigraum. Dieser wird zügig ausgebaut und dient als riesiges Lager mit großen Trockenflächen für den eingetragenen Nektar. Das Brutnest im unteren Raum wird fleißig von der Königin bestiftet, es bleibt kaum Platz zur Ablage von eingetragenen Futter.

Das Absperrgitter zeigt nun seine wahre Funktion:

Trennen von Brut und Honig.

Zur Kirschblüte:

Wie geht es mit dem einräumig geführten Volk weiter?

- Entnahme von reifem Weidenhonig
- zwei Honigwaben stehen lassen als Futtergarantiewaben
- Drohnenrahmen schneiden
- Absperrgitter + 3.Raum (zweiter Honigraum)

Vorausgesetzt es war Wetter, das die Bienen die Weidenblüte auch nutzen konnten, kann man schon Weidenhonig ernten. Nach der Ernte des Weidenhonigs bekommt das Volk die ausgeschleuderten Waben plus zwei Vorratsgarantiewaben zurück und es wird erweitert mit dem zweiten Honigraum.

Die Beute ist dreiräumig geworden und bietet genügend Platz für Honig und Bienenmasse.

Hat die Weide versagt, sitzen die Bienen zur **Kirschblüte** im ersten Honigraum und bauen diesen fleißig aus. Ist beständiges Flugwetter tragen die Bienen Obstblütenhonig ein.

Zu Beginn der Rapstracht:

Falls die Obstblüte die Honigräume gefüllt hat wird der Honig geschleudert und wiederum zwei Vorratsgarantiewaben belassen.

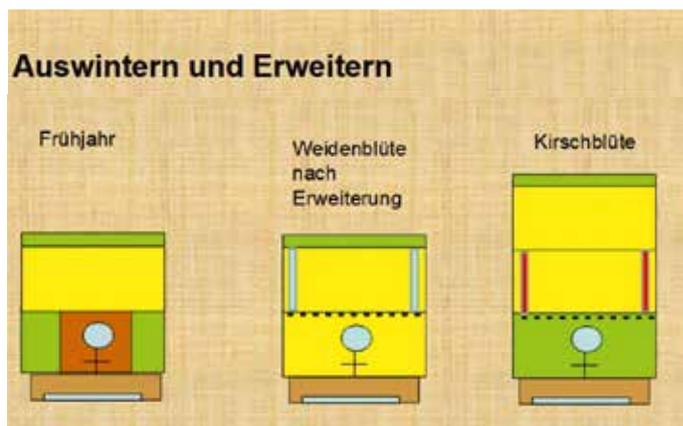
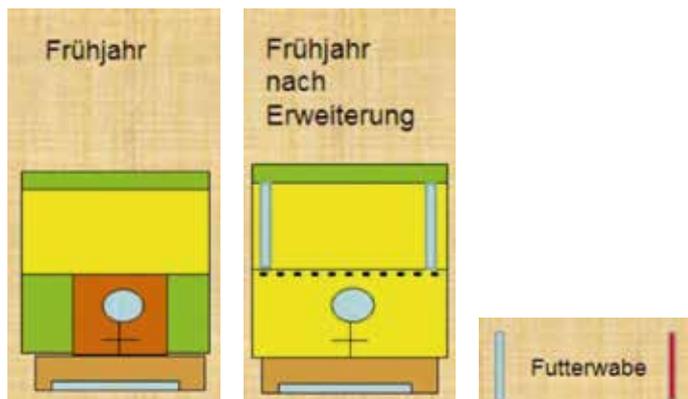
Ist die Obstblüte mager ausgefallen oder nicht reif zu bekommen, dann belässt man diesen Honig und lässt dazu die Rapstracht eintragen.

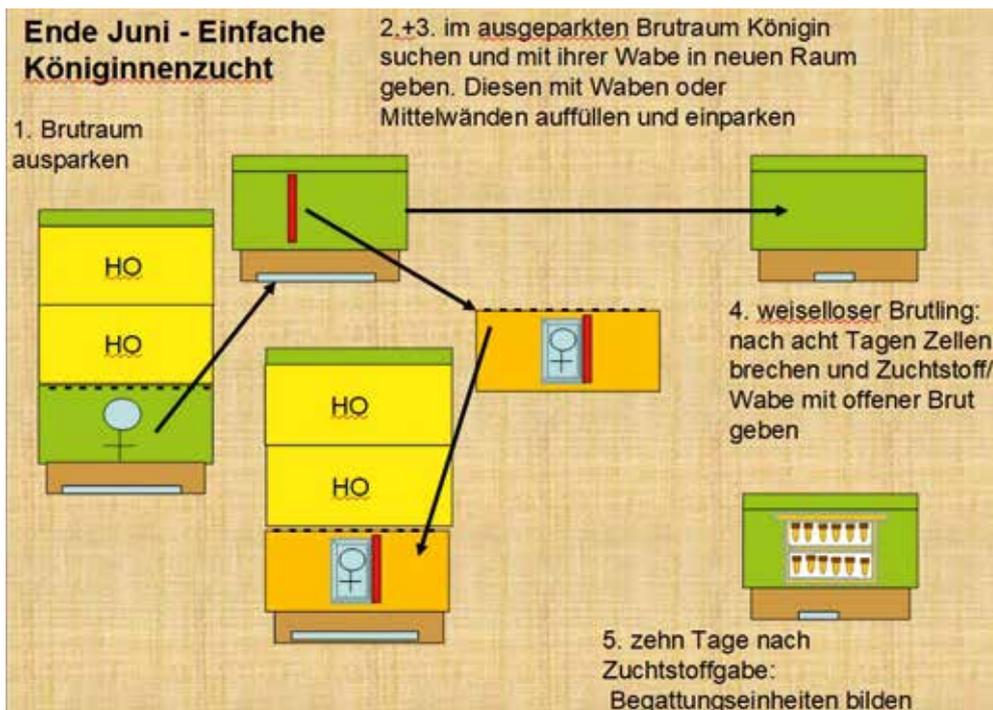
Schwarmverhinderung

Erste Rapswoche: 1-2 Brutwaben schröpfen, um das Schwarmgeschehen zu dämpfen. Mit den Waben ei-



Trennen von Brut und Honig





nen Sammelbrutableger bilden. Auf ausreichende Futtersversorgung achten! Nach acht Tagen Nachschaffungszellen brechen und Zuchtstoff geben. 10 Tage nach dem Zuchtstoff geben, Zellen sind gedeckelt und können zu Begattungseinheiten verarbeitet werden. Sammelbrutableger auflösen (s.U.) Königinnen schlüpfen und begatten lassen.

Honigt der Raps und ist gutes Wetter, kann bei starken Völkern Mitte der Rapstracht der dritte Honigraum gegeben werden. Das stärkste Volk ist nun vierräumig geworden, mit großer Lager- und Trockenfläche von drei Honigräumen.

Nach dem Raps wird geschleudert und wiederum zwei Vorratsgarantiewaben im 1. Honigraum belassen.

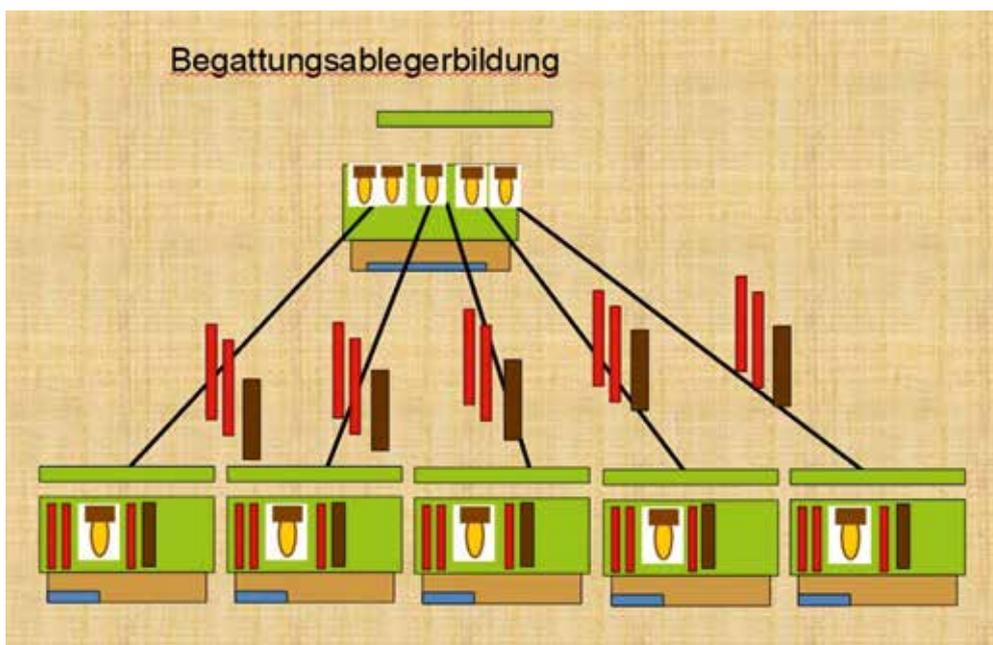
Lindentracht

So wandert man in die Lindentracht, jetzt aber nur mit zwei Honigräumen. Honigt die Linde beständig, kann auch der dritte Honigraum wieder zum Einsatz kommen.

Tip

Gezielte Königinnenaufzucht

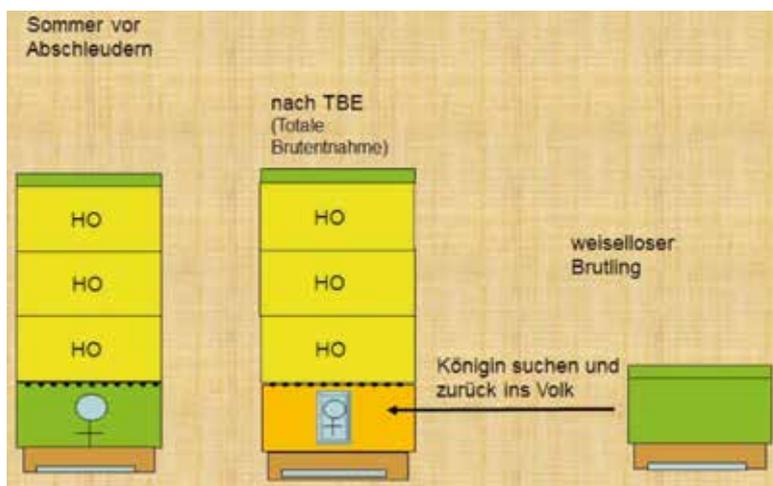
Will man in der Saison gute Königinnen gezielt aufziehen, kann man auch ein Volk dafür benutzen: s. Abbildung oben!



Man parkt den kompletten Brutraum aus und setzt diesen auf ein neues Bodenbrett mit kleinem Flugloch, das Volk bleibt am Standort. Auf das Bodenbrett des entkernten Volkes parkt man einen Leerraum mit Waben und Mittelwänden ein. Das Absperrgitter und die Honigräume werden wieder aufgesetzt. Nach der Honigernte wird das Volk entmilbt.

Tip:

Am Ende der Sommertracht kann es zu Varroadruck kommen, die am besten mit einer totalen Brutentnahme (TBE) geregelt werden kann:



Fotowettbewerb

„Imkerei und Landwirtschaft Hand in Hand“

Teilnahmebedingungen auf Seite 193

Die Fotos bitte bis zum 30. November 2020 an: <https://foto-wettbewerb.imkerschule-sh.de>

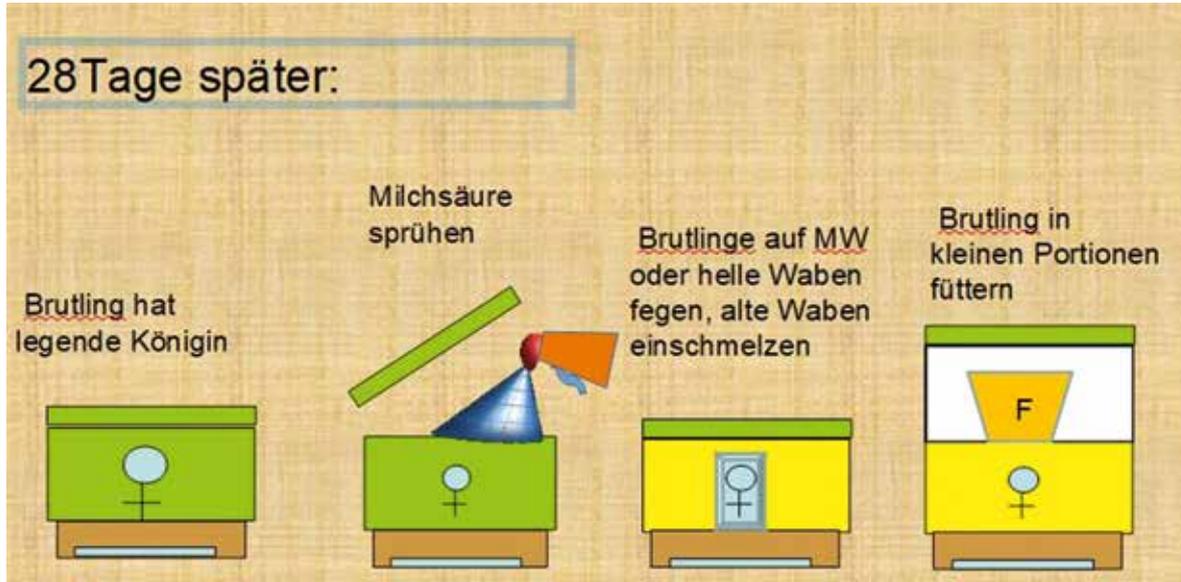
Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Im ausgeparkten Brutraum sucht man die Königin und gibt sie zurück ins Volk. Die Königin legt dort ein neues Brutnest an und die Bienen können den Honig trocknen.

Der nun weiselose Brutkörper muss mit Futterwaben versorgt werden.

Innerhalb von dreißig Tagen ist alle Brut geschlüpft und eine legende Königin in drei von vier Brutlingen vorhanden. Wenn die junge Königin Eier legt wird das Volk auf Mittelwände gefegt, alle weiselosen mit weiselrichtigen vereinigt, indem man die Völkchen zusammenfegt. alle entnom-

menen Waben werden eingeschmolzen. Das Völkchen wird mit Milchsäure gesprüht und in kleinen Portionen (auf)gefüttert, bis es alle Waben, die es besetzt ausgebaut hat.



Im Oktober werden das Hauptvolk und der Brutling auf Varroabefall und Futterstand kontrolliert. Bei Bedarf erfolgt eine AS Behandlung und Futter

wird nachgereicht. Zur Restentmilbung wird OS im brutfreien Zustand im November/Dezember wie gewohnt durchgeführt. Es wird keine Biene

zweimal mit OS behandelt, da zu diesem Zeitpunkt die Sommerbienen nicht mehr vorhanden sind.

Jahresüberblick

Was braucht man unbedingt, um in einem Brutraum imkern zu können?

- heller Wabenbau

- junge Königin
- frühes Erweitern (Weidenblüte)
- zügige Honigraumgabe
- zweiräumig überwintern (Raum für Winterfutter)

Viel Erfolg wünscht

Guido Eich
Biologe, Bienenzuchtberater
guidoeich@t-online.de

